

***„Bürgerengagement in der kommunalen  
Kriminalprävention – Beiträge aus der aktuellen Forschung  
(Teil 1) zu Konzeption und Wirklichkeit“***

von

**Dr. Bernhard Frevel  
Wolfgang Kahl  
Marcus Kober  
Verena Schreiber  
Henning van den Brink  
Jens Wurtzbacher**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

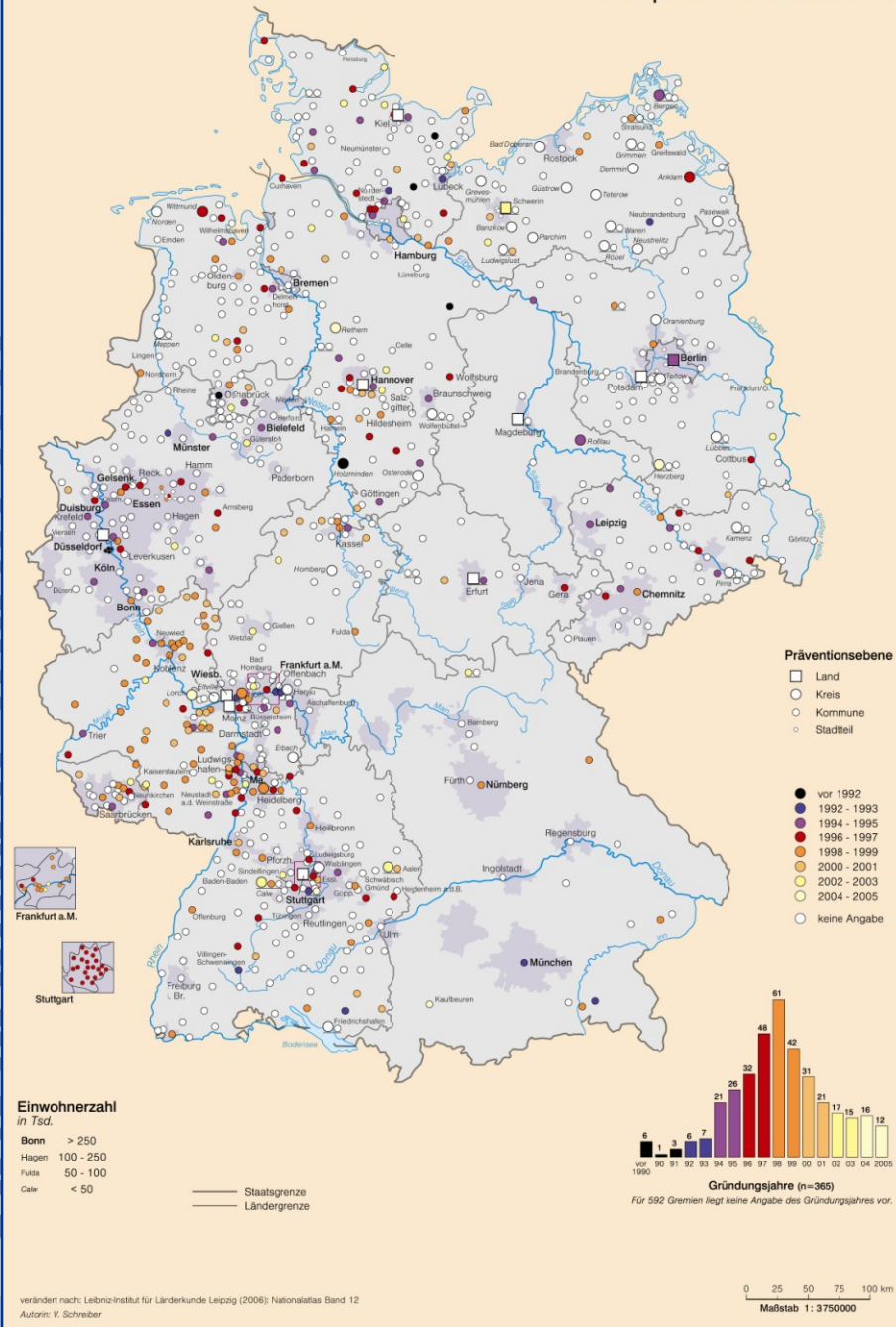
---

Zur Zitation:

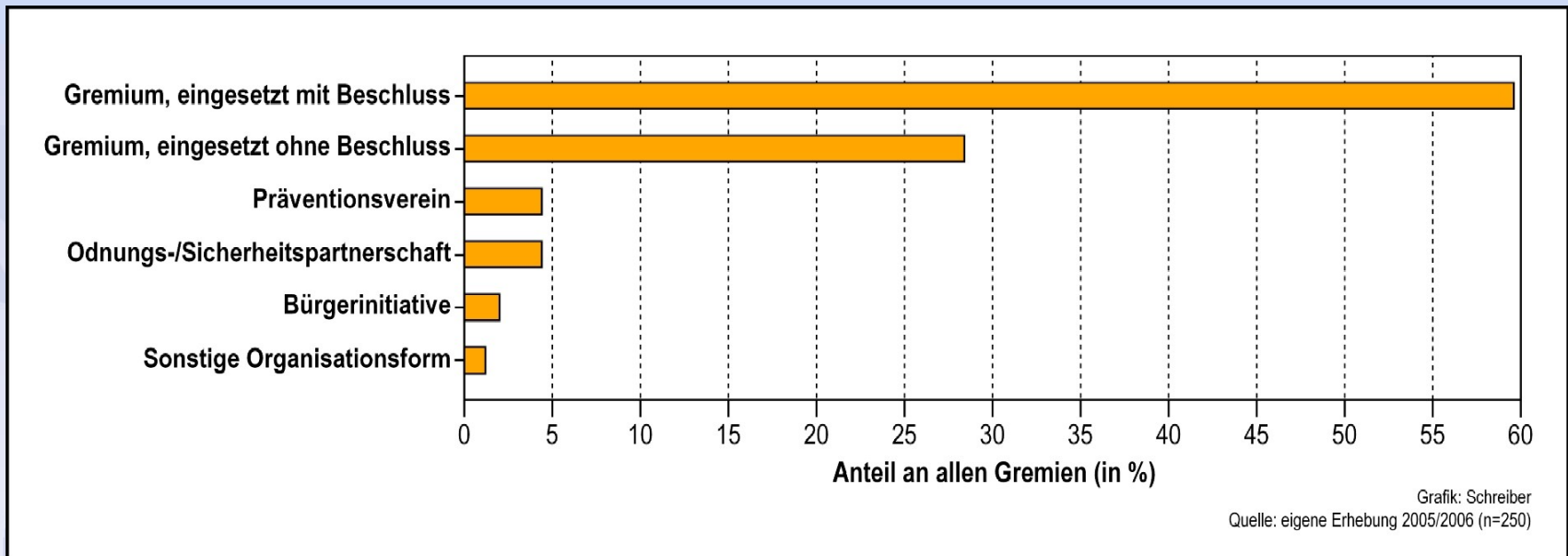
Bernhard Frevel, Wolfgang Kahl, Marcus Kober, Verena Schreiber, Henning van den Brink, Jens Wurtzbacher: Bürgerengagement in der kommunalen Kriminalprävention – Beiträge aus der aktuellen Forschung (Teil 1) zu Konzeption und Wirklichkeit, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/276](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/276)

# Verbreitung lokaler Präventionsgremien

- Etablierung ressortübergreifender Zusammenschlüsse in den 1990er Jahren auf kommunaler und sub-kommunaler Ebene
- 7,5 % der Gebietskörperschaften verfügen über ein Gremium
- v. a. Wirkungsbereich Kommune, daneben Stadtteil- und Kreisgremien



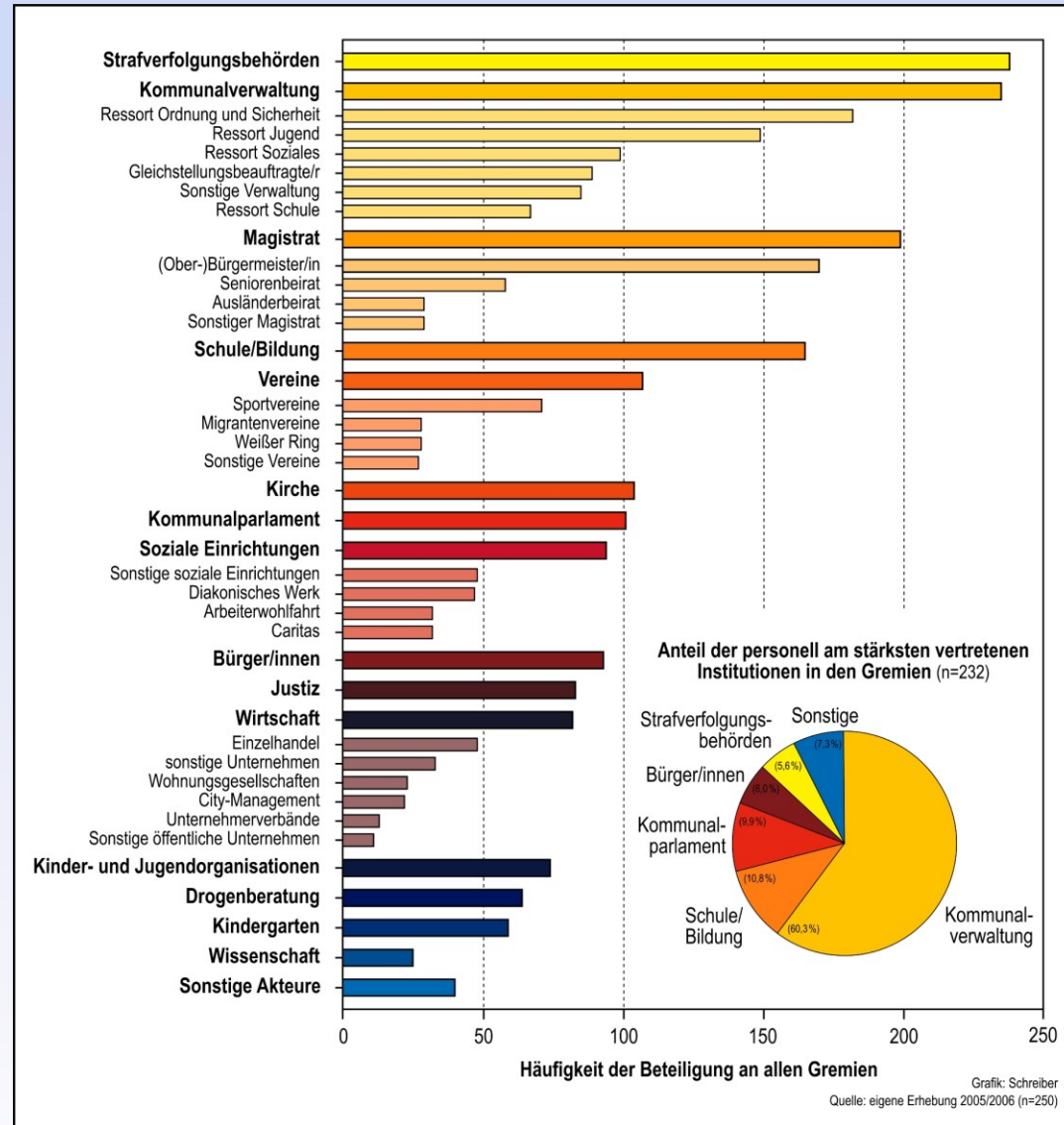
## Organisationsformen der Gremien



- Einbindung als Mitglieder in Präventionsgremien
- mehrheitlich Präventionsgremien mit enger Anbindung an die Kommunalverwaltung
- wenige Präventionsvereine und Bürgerinitiativen
- lediglich bei 7 % der Gremien sind Bürger/innen am Gründungsprozess beteiligt

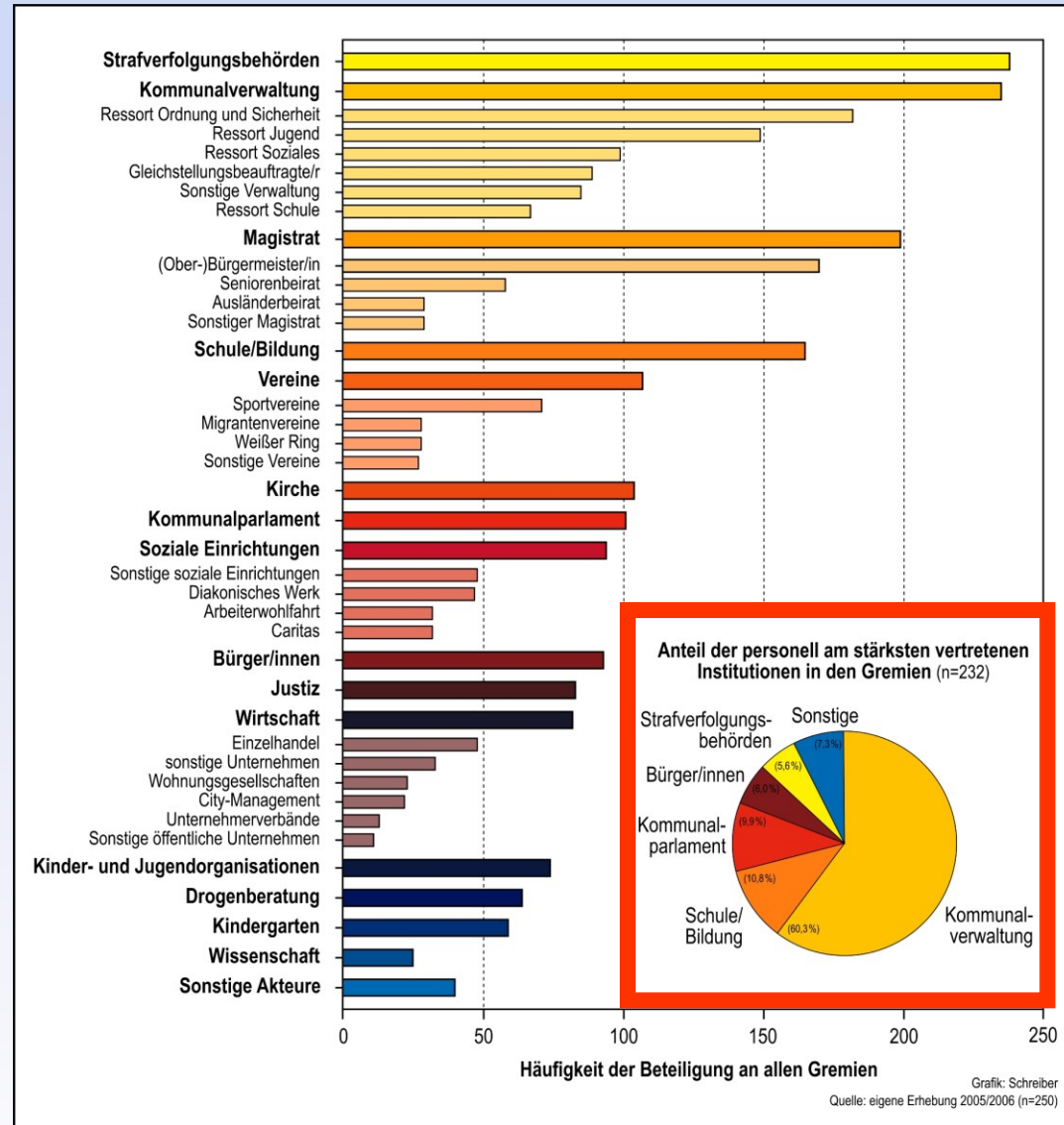
# Beteiligte Institutionen

- 15 Hauptakteure
- mehrheitlich:
  - Strafverfolgungsbehörde
  - Verwaltung
  - Magistrat
  - Schule

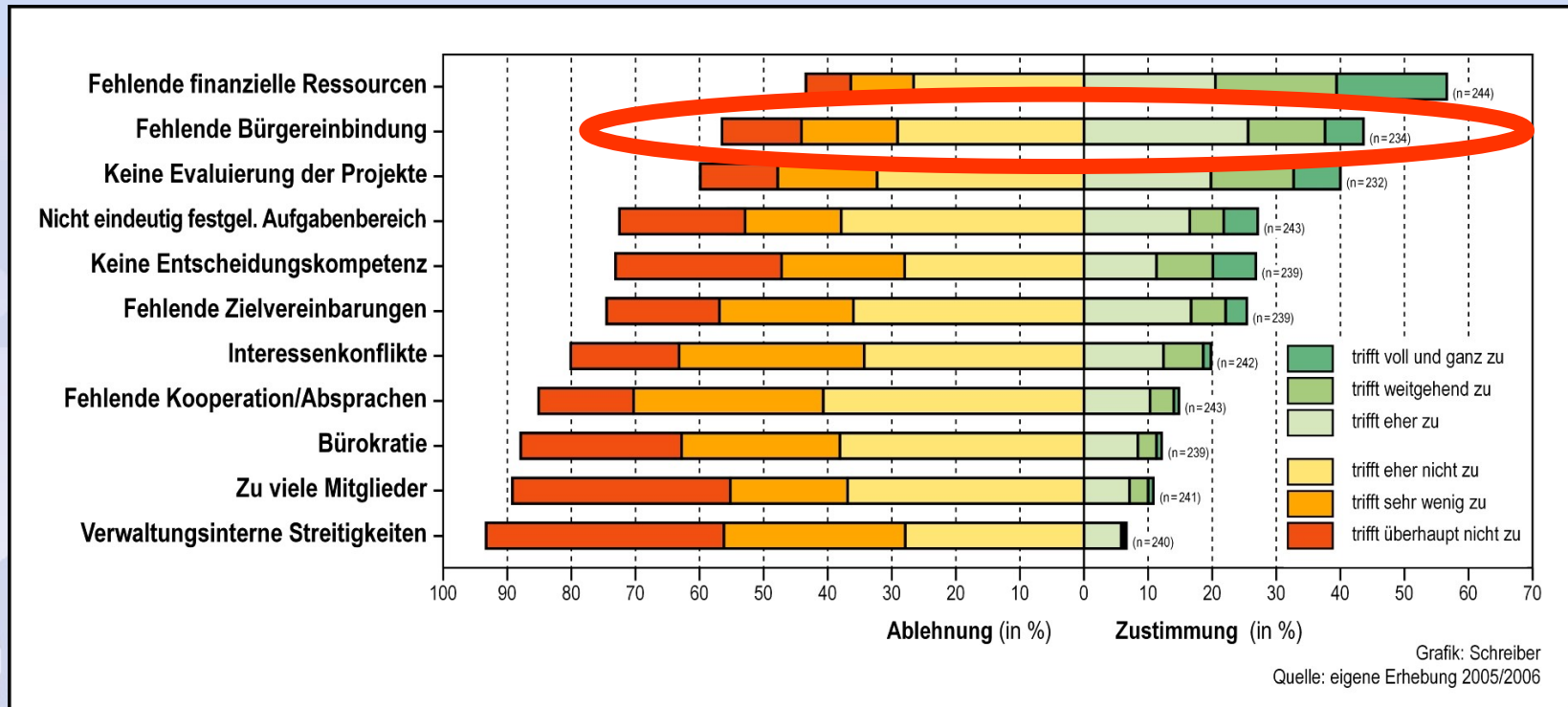


# Beteiligte Institutionen

- 15 Hauptakteure
- mehrheitlich:
  - Strafverfolgungsbehörde
  - Verwaltung
  - Magistrat
  - Schule
- Bürger/innen in ca. 40% der Gremien eingebunden
- nur in 6% der Gremien stellen Bürger/innen personell die Mehrheit



## Probleme in der Gremienarbeit



- fehlende Einbindung als zweithäufigstes genanntes Problem
- Einbindung von Bürger/innen ist nur bei einem sehr geringen Anteil der Gremien (< 6 %) für die Gründung ausschlaggebend
- Beteiligung von Bürger/innen wirkt sich positiv auf die Aktivität und Einschätzung der Effektivität der Gremien aus

# Fazit

- Bürgereinbindung nur ansatzweise gelungen
- Bürgerbeteiligung „ohne“ Bürger/innen
- keine volkswahlvermittelte Legitimation
- „die Bürger/innen“ gibt es nicht
  - eher Einbindung „institutionalisierter“ Bürger/innen
  - mangelnde Partizipation von Bürger/innen ohne Institutionalisierung, insbesondere Kinder und Jugendliche
  - häufig örtlich und zeitlich begrenzte Partikularinteressen

**Präventionsgremium als geeignete Organisationsform?**